

### **Haus Nr. 11 heute Mair Georg**

Dieses Haus hatte von alters her den Hausnamen „Geists“ und gehörte am Anfang des vorigen Jahrhunderts einem pensionierten Lehrer, der einen Sohn und eine Tochter bei seinem Tode hinterließ. Die Witwe heiratete 1819 eine Christ. Baur 1793 – 1862. Diese beiden, Franz Josej u. Katharina Geist blieben ledig und starb dadurch dieses Geschlecht ebenfalls aus. Ich kannte noch beide. Beide waren auf dem Kirchenchor früher tätig, ja Franzsepp bis ins hohe Alter. Dieser war nicht nur Meister auf der Violine sondern auch ein guter Orgelspieler. Sein Ableben erfolgte unter so rätselhaften Umständen

Dieser Mair Georg, vordem (bis 1900) auf Nr. 58 verkaufte im Jahre 1907 auch diese neuerworbene Heimat an den Darlehens Cassen Verein Wasserburg welcher das einst so stolze Gut zertrümmerte so daß beim Haus jetzt nur noch der Hof ist. Zur Zeit 1908 ist dasselbe von der Familie Pfeffer in Mitten Nr. 26 bewohnt, denen die Heimat durch Feuer zerstört wurde. Maier zog auf ein Anwesen nach der Pfarrei Schwarzenbach Wttbg. Allgäu (Engetsweiler). Im Jahre 1909 kaufte Haus und Hof der Zimmermann David Stohr von Mooslachen. Während Stohrs Heimat

an seinen Schwager Schmitt, der eine 47

Spenglerei betrieb, überging.

David Stohrs Eltern nahmen in  
dem neuen Besitztum Davids ihre Wohnung

Joh. Gg Stohr, geb. 3. VIII. 1839 auf der Büchel-  
schmiede  
starb am 26. II. 1916, seine Frau M. Anna  
geb. Köberle, geb. 25. IV. 1847  
starb 4. I. 1924, siehe Hs. Nr. 27, S. 52  
im Haus Nr. 11

David Stohr richtete sein Haus im Herbst 1926  
neu in Stand und baute zum Eingang eine ge-  
schmackvolle Stiege. Vorher führten ganz  
ausgetretene Sandsteinstufen zur Haustüre.

1929 großer Erweiterungsbau. Nördl. u. südl.  
Georg Mair verkaufte auch in  
Engetsweiler wieder und ist nun seit 1912  
Pächter bei Schindler, Villa Leuchten-  
berg. 1931 Stohr in Konkurs

Die Grabtafel des Christian Baur  
Ist 1929 an der Nordwand der  
Kirche, gleich rechts des Eingangs  
Noch erhalten. Die Inschrift,  
neben den Daten, lautet:  
Der Du im Hause des Herrn so oft  
Dich Deinem Dienst ergeben  
Er gebe Dir, was Du erhoffst  
Als Sohn das ewige Leben!  
11. 10. 1793 – 4. 1. 1862

Josef Geist, Lehrer † 1814  
Ursula Wetzler 1777 – 1858 verh. 1807  
Christian Baur 1793 – 1862  
Ursula Wetzler, verw. Geist 1777–1858 verh. 1819  
Rz. Jos. Geist 1808 – 1888 ledig  
Frz. Jos. Braun 1829 - 1893  
Hedwig Baur 1832 – 1899 verh. 1874  
J. G. Mair 1871 † 1939 in Leuchtenberg Ziegelhaus  
Elise Loser 1867 † 1939 verh. 1899 auf Nr. 58

David Stohr 1876

Joh. Waldner 1882 † 1943 verh. 1908

Nun fremde Hand

dass es hier besonders erwähnt  
werden dürfte. Als man  
morgens sein Zimmer betrat, war  
dieser 80 . Franzsepp verschwunden,  
niemand konnte sich den Abgang  
erklären, um so weniger als  
seine Kleider und Schuhe im Schlaf-  
zimmer geblieben waren. Das  
Fenster stand offen und vor dem-  
selben fanden die Nachbarn im  
Schnee seine nackten Fuß-  
spuren. Diesen wurde nun von  
den Suchenden nachgegangen,  
die keine Ahnung haben mochten  
wie weit sie der Weg führen  
würde und wie nahe der Vermisste  
sich befand. Der offenbar geistes-  
krank gewordene ging nämlich  
zu Fuß im bloßen Hemde  
bekleidet u. im Schnee bei starker  
Kälte von seiner Heimat  
durch Mitten und Hochstäß zur  
Mühle in Bettnau und von da dem  
Weiherufer entlang und durch  
den Winterberg, in die „Ibere“  
bei Hattnau, oft Dornen  
durchschreitend und überall  
Blutspuren hinterlassend.  
Von da machte er sich gegen  
das Kirchhofle und wieder  
zurück nach Mooslachen  
bei Hochmeyers Haus über  
die Straße zum See, wo er  
ertrunken gefunden  
wurde. Gewiss ein tragisches  
Ende! Der vorhin erwähnte  
Lehrer u. Vater dieses Unglücklichen  
hinterließ, ~~neben diesen 2 Kindern~~, seine  
Frau, die als Witwe wieder heiratete  
und zwar einen Baur von  
Rickartshofen. Diese zweite  
Ehe blieb kinderlos. Baur  
war viele Jahre Untermesmer  
in der Pfarrkirche.

Die beiden ledig gebliebenen Kinder erster Ehe übergaben noch zu Lebzeiten ihre Heimat einem Braun von Hengnau, und kinderlos starb. Die Erben verkauften dann das Ganze an den heutigen Besitzer\*. Das Haus selbst erhielt im Laufe der vielen Jahre gar keine Veränderung, es steht heute so, wie 100 Jahre vorher. Renov. 1926.

48

Geb. 1829 † 20. XII. 1893, der eine Kunigunde Braun v. Rickthofen, 1832 – 1899, heiratete

\* J. G. Mayer  
v. Mitten Nr. 58